

Schulinternes Curriculum Pädagogik SII

Die AG-PA stellt fest, dass die vordringliche Entwicklung von Methodenkompetenzen wichtig ist. Nichtsdestotrotz sollen die Unterrichtsgegenstände und -inhalte einvernehmlich festgelegt und in den zugewiesenen Jahrgängen behandelt werden, um Wiederholern reale Verbesserungsmöglichkeiten in ihrem Leistungsbild bieten zu können.

Die Beschlüsse der FK-PA gehen von den in den RuL festgelegten obligatorischen Regelungen aus und sollen die Vergleichbarkeit der Anforderungen sicherstellen. Sie legt Wert darauf, dass die pädagogischen Freiheiten der Lehrkräfte nicht in unzumutbarem Maße eingeschränkt werden. Die FK ist sich allerdings darüber im Klaren, dass aus den oben genannten Gesichtspunkten eine starke Verbindlichkeit der Inhalte resultiert.

Die FK-PA stimmt darin überein, dass die in den neuen RL vorgesehene Entwicklung von Methodenkompetenz im Vordergrund stehen muss. Den einzelnen Kursthemen sollen mögliche (klarer eingegrenzte) Projektthemen, die in den RuL z.T. offen gelassen werden oder aber immer noch recht grobrastig dargestellt sind, zugeordnet werden. Die Aufgabe für die nähere Zukunft wird darin gesehen, einen konkreten Materialienkatalog zu erstellen.

11/I:

Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse

Themen (Obligatorik)	Mögliche Zugänge	Mögliche Projektthemen	Fachmethoden
Das Individuum im Erziehungsprozess Ca. 14 Std.	Klärungen: Erziehungsbedürftigkeit (kurz) Erziehung, Sozialisation Beispielhaft: Macht und Autorität als pädagogisches Phänomen und Problem	FILM: DAS EXPERIMENT	Textarbeit (Einführung in Textarbeit) Beobachtung (Einführung in die Beobachtung) Filmanalyse (Einführung)
Erziehungsverhalten und Legitimation von Erziehungspraktiken Ca. 14 Std.	Erziehungsziele, -mittel, -stile Kommunikation und Erziehung		Diagrammanalyse (Einführung in die Methode der Diagrammanalyse) Rollenspiel (Einführung in die Technik des Rollenspiels)

11/II:

Lernen und Entwicklung

Themen (Obligatorik)	Mögliche Zugänge	Mögliche Projektthemen	Fachmethoden
Beobachtung, Beschreibung und	Vergleich verschiedener	Konditionierung Kognitives Lernen	Experiment (Einführung in die

Analyse von Lernvorgängen Ca. 18.Std.	Lerntheorien Wahrnehmung, Denken, Gedächtnis	Lerntechniken	Methodik von Experimentdurchführungen) Protokoll (Einführung in die Grundanforderungen eines Versuchsprotokolls)
Entwicklungs- und Lernprozesse Ca. 6 Std.	Entwicklung, Lernen, Reifung, Prägung	Biologische Grundlagen der Entwicklung (Zusammenarbeit mit Biologen)	Textarbeit
Beeinflussung von Lernprozessen und Selbststeuerung des Lernens Ca. 12.Std	Manipulation und Strafe Motivation Stress und Denkblockaden		Eigene Erfahrung durch direkte verbale Instruktion im Schülerversuch

12/I:

Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit

Themen (Obligatorik)	Mögliche Zugänge	Mögliche Projektthemen	Fachmethoden
Modelle der wissenschaftlichen Erfassung von Entwicklung, Sozialisation und Entwicklungsstörungen im Kindesalter Ca. 18 Std.	Pädagogisches Handeln und das Modell der Beschreibung psychosozialer Entwicklung im Kindesalter von Erikson	Wann sind Kinder verhaltensgestört?	Fallbeispiele (Einführung in den Umgang mit Fallbeispielen)
Elementarpädagogische Modelle Ca. 12 Std.	Montessori und Reggio-Pädagogik		Referat (Einführung in Referatstechniken) Stationenlernen
Pädagogisches Denken und Handeln aufgrund von Erkenntnissen über Entwicklung und Sozialisation Ca. 6 Std	Sozialisation als Rollenlernen (Mead, Krappmann)		Textanalyse

12/II:

Entwicklung, Sozialisation und Identität im Jugend- und Erwachsenenalter

Themen (Obligatorik)	Mögliche Zugänge	Mögliche Projektthemen	Fachmethoden
Entwicklung, Sozialisation und ihre Risiken in Pubertät und Jugendalter Ca. 14. Std.	Entwicklungsaufgaben des Jugend- und Erwachsenenalters-Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (Hurrelmann/Heitmeyer)	Jugend und Gewalt	Textarbeit
Pädagogisches Denken und Handeln aufgrund von Erkenntnissen über Entwicklung und Sozialisation in Pubertät und Jugendalter Ca. 12 Std.	Sozialpsychologische und psychoanalytische Ansätze der Prävention und Intervention bei Jugendkrisen, insbesondere bei Gewalt	Erlebnispädagogik	Fallbeispiele Unterrichtsgang
Entwicklung, Sozialisation und Identität im Lebenszyklus Ca. 6 Std.	Schlippe, Stierlin		

13/I:

Normen und Ziele in der Erziehung

Themen (Obligatorik)	Mögliche Zugänge	Mögliche Projektthemen	Fachmethoden
Normen und Ziele in verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Erziehungskontexten	Erziehung im Nationalismus, insbesondere im Hinblick auf das Verhältnis von Pädagogik und Politik	Besuch: Vogelsang	Filmanalyse Textarbeit Selbstbeobachtung
Bildungs- und schultheoretische Perspektiven nach PISA	Wandel und Struktur des Bildungs- und Erziehungswesens: Entstehung und aktuelle Tendenzen des Schulwesens in Deutschland	Bildungssysteme in Europa im Vergleich (z.B. Finnland, Schweden)	Bearbeitung von Statistiken Textarbeit Gruppenarbeit Referat
Pädagogische Theoriebildung	Konzepte der Moralerziehung unter besonderer Berücksichtigung des Modells von Kohlberg		Textarbeit Referat Analyse von Film- und Tondokumenten

**13/II:
Identität**

Themen (Obligatorik)	Mögliche Zugänge	Mögliche Projektthemen	Fachmethoden
Erzieherische Aspekte der Identitätsbildung im Kontext persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit	Entwicklung und Konstruktion von Identität (Oerter/Marcia/Krappmann)		Prüfungsvorbereitung

Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus den Bestimmungen der Allgemeinen Schulordnung. Für das Verfahren der Leistungsbewertung gilt die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST).

Grundsätze:

- kontinuierliche Bewertung, der im Zusammenhang mit dem im Unterricht erbrachten Leistungen
- bewertet werden sachliche, sprachliche Richtigkeit, fachsprachliche Korrektheit, gedankliche Klarheit und eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise
- individuelle Schülerleistungen müssen in Gruppenarbeit zu bewerten sein
- die Bewertungskriterien müssen den SuS transparent sein
- zur Qualitätsentwicklung findet ein Abgleich unter Fachkollegen statt (Aufgabenstellung, Erwartungshorizont und Bepunktung)

Gesamtnote
(Halbjahresnote)

Klausuren
11 12 13
1/2 2/2 2/2

„gleicher
Stellenwert“
nicht rechnerisch

**Sonstige
Mitarbeit**

Schriftliche Leistungsbewertung (Klausuren und Facharbeit)

Bewertungsgrundlage stellen die Vorgaben zum Zentralabitur dar unter Berücksichtigung der jahrgangsstufenspezifischen Anforderungen(vgl. Lehrplan EW S. 50ff) insbesondere in Bezug auf die im Lehrplan ausgewiesenen Anforderungsbereiche (vgl. S.62ff).

Der sachgerechte Einsatz der Operatoren in Bezug auf die oben genannten Besonderheiten der einzelnen Jahrgangsstufen ist von den Lehrkräften zu beachten und im Erwartungshorizont zu formulieren.

Klausuren:

Grundsätze: <ul style="list-style-type: none">• Texte oder Textauszüge - <u>keine</u> unzusammenhängenden Passagen• klare text- bzw. materialgestützte Aufgabenstellung mit eindeutiger Operation• sinnvolle Relation zwischen Textumfang, Arbeitsauftrag, Arbeitszeit*• Nachweis im Unterricht vermittelter inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse und Fähigkeiten• im Vergleich für Schüler transparent• Korrektur und Bewertung: Unterstreichungen, Korrekturzeichen und Anmerkungen am Rand, kriteriengeleitetes Gutachten, Note ausgeschrieben (Notentendenzen ausgeschrieben - keine Punkte und keine Teilnoten unter Klausuren!)	
Verstehensleistung <ul style="list-style-type: none">• sachliche Richtigkeit• Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre funktionale Bedeutsamkeit• Folgerichtigkeit und Begründetheit der Aussagen• Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden und Fachsprache• Grad der Selbstständigkeit in der Behandlung des Sachverhalts	Darstellungsleistung <ul style="list-style-type: none">• Klarheit in Aufbau und Sprache• zweckmäßige, an der Eigenart der Aufgabenstellung und des Textes orientierte Anordnung von Teilergebnissen• Angemessenheit der Textbelege und funktionsgerechtes Zitieren• Stringenz in der Verknüpfung der Teilergebnisse• stilistische Qualität und Präzision der Wortwahl, Variabilität in der Formulierung, Vermeidung von Stilbrüchen• Berücksichtigung standardsprachlicher Normen, Sicherheit in der Konstruktion komplexer Satzgefüge

Facharbeit

Kriterien zur Beurteilung einer Facharbeit in Jg. 12 (Maximalkatalog)

- mit der Anforderungshöhe einer Klausur Jg. 12 II
 - unter der Voraussetzung, dass die Kriterien im Unterricht vermittelt sind
- 1. Beurteilung der Verstehensleistung - der Inhaltsseite der Arbeit:**
- Aufnahme oder Entwicklung eines eingegrenzten Problemansatzes, der Fragestellung, des inhaltlichen Akzents im Thema der Arbeit als roter Faden für die Arbeit
 - Darlegung des Lösungswegs
 - Darlegung, Diskussion und Bewertung der Ergebnisse

- Gründlichkeit und Zuverlässigkeit in der Materialrecherche
- Einsatz fachspezifischer Methoden
- Schlüssigkeit der Argumentation
- Unterscheidung von Fakten, Schlussfolgerungen, Wiedergabe fremder Positionen, Meinungen, Deutungen und Bewertungen
- Selbständigkeit in der Produktion der Ergebnisse
- Nutzung der Zitierverfahren zur Beachtung des Urheberrechts an geistigem Eigentum

2. Beurteilung der Darstellungsleistung der Arbeit:

- Übersichtlichkeit in der Gliederung (Zwischentitel, Absätze etc.)
- Kohärenz in den Teilen, d.h. ausformulierter Zusammenhang
- Verständlichkeit in der Formulierung
- Genauigkeit und Differenziertheit im sprachlichen Ausdruck
- Sachlichkeit als Stilform der wissenschaftsorientierten Darstellung
- Nutzung der Fachsprache
- Nutzung von Formen der Visualisierung: funktionale Einbettung von Tabellen, Grafiken, Illustrationen etc.

3. Beurteilung der Erfüllung formaler Vorgaben:

- Pünktlichkeit bei der Abgabe der Arbeit (2 Monate Arbeitszeit für die Anfertigung der FA)
- Vollständigkeit
- Einhaltung der festgelegten Schreibformate: 10 - 12 Seiten Text, Seitennummerierung, Maschinenschrift (12 Punkt; 1 ½ -zeilig, längere Zitate 1-zeilig; ca. 40 Zeilen / 60 Anschläge; Rand), Titelblatt, Inhaltsverzeichnis vorne, korrektes Quellen- und Literaturverzeichnis hinten, abschließende Bestätigung der Selbständigkeit; ggf. zusätzlich und separat: ein sparsamer Materialanhang
- Beachtung der sprachlichen Normen*: grammatische und orthographische Korrektheit, Interpunktion
- Lesbarkeit und Sauberkeit

Gewichtung der Teile in der Benotung: **3** (= 1.) : **2** (= 2.) : **1** (= 3.)

*

APO-GOST (1998) §13 (6): „Bei der Bewertung schriftlicher Arbeiten sind Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache und gegen die äußere Form angemessen zu berücksichtigen. Gehäufte Verstöße führen zu einer Absenkung der Leistungsbewertung um eine Notenstufe.“

Sonstige Mitarbeit

Dem Beurteilungsbereich sonstige Mitarbeit kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren.

Sonstige Mitarbeit:

<p><i>Beiträge im Unterrichtsgespräch :</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● fachliche Qualität (Kenntnisse, Methoden, Begriffe) ● Kontinuität der Mitarbeit 	<p><i>Arbeitsmappe(1 mal pro Hj. beurteilt):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Aufbereitung von Arbeitsblättern, ● Mitschriften, eigenen Texten... ● selbstständige Anlage
---	--

<ul style="list-style-type: none"> ● Bezug auf den Unterrichtszusammenhang ● Initiative und Problemlösung ● Kommunikationsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ● Ordnung ● Ausgestaltung ● individuelle Verbalisierung
<p><i>Hausaufgaben:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Aufgabenverständnis ● Selbstständigkeit ● Regelmäßigkeit ● Fehlerfreiheit ● korrekte Lösung - Qualität ● Angebot und Vortragsleistung 	<p><i>schriftliche Übungen (benotet):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● begrenzte Aufgabe (begründete Stellungnahmen, Lösung einer begrenzten Aufgabe) ● besonders zu fachlichen Methoden ● unmittelbar aus dem Unterricht (ca. letzte 6 Stunden) ● 30 - 45 Minuten
<p><i>Referat:</i></p> <p>Verstehensleistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● sachliche Richtigkeit ● eigenständige Auswahl und Zuordnung der Aspekte ● sichere und selbständige Beurteilung ● der Zusammenhänge <p>Darstellungsleistung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Gliederung und Formulierung ● Abgrenzung von referierten Positionen ● eigene Stellungnahme ● Präsentation und Vortrag 	<p><i>Mitarbeit in Gruppen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Kooperation in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis ● Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung ● Methodensicherheit ● Arbeitsintensität ● Teamfähigkeit ● Präsentationskompetenz
<p><i>Protokolle:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● sachliche Richtigkeit ● Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf ● Gliederung und zielorientierte Formulierung 	<p><i>Mitarbeit in Projekten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung ● Methodensicherheit ● Arbeitsintensität ● Teamfähigkeit ● Präsentationskompetenz